



Schweizerischer
Brunnenmeister-
Verband

Wie kann die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung bei zunehmender Wasserknappheit gewährleistet werden?

Ist ein Zusammenschluss von Wasserversorgungen die Lösung?

Nathalie Bruttin, Aqualon AG
nathalie.bruttin@aqualon.ch

Prinzip der 2 Standbeine

- Jede Wasserversorgung verfügt über zwei hydrogeologisch unabhängige Wasserbezugsorte für den mittleren Bedarf
 - sowie über technisch redundante Netzeinspeisungen und Fördereinrichtungen.
- ➔ Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) als wichtiges Planungsinstrument
- ➔ Regionale Zusammenhänge relevant (RWP)

Entwicklungsprognosen

- Wasserbilanz: Dargebot - Bedarf

➔ Massnahmenplanung

Für:

- Normalbetrieb
- Spitzenbetrieb (maximaler Bedarf bei Trockenheit)
- Störfallbetrieb (Ausfall des wichtigsten Bezugsortes)



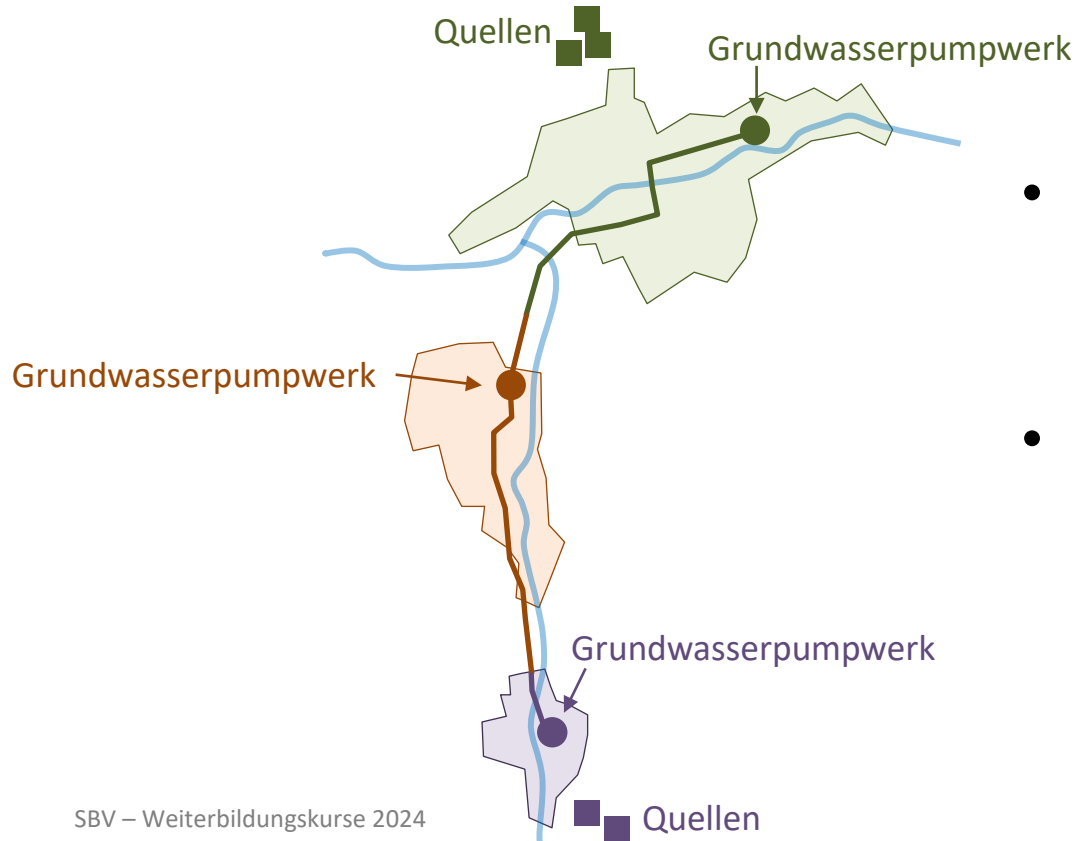
Beispiel – Ist-Situation



- 3 Gemeinden
- 2 Grundwasserströme
- Quellen mit starken Schüttungsschwankungen
- Keine durchgehende Vernetzung



Beispiel – Massnahmen



- Ausbau Vernetzung für die Versorgungssicherheit (Erschliessung 2. Standbein)
- Beidseitige Verbindungen

Techn. Zusammenschluss

- Sicherung eines zweiten Standbeins
- Betriebliche Flexibilität

Zu klären:

- Wasserliefermengen (abhängig von Szenario)
- Wasserlieferpreis (in CHF/m³), Grundpreis (in CHF/Jahr)
- Durchleitungsrechte
- Erstellungskosten (Investitionskosten) und Werterhalt
- Betriebs- und Unterhaltskosten (inkl. Stromkosten)
- Zwangslauf und Wasserausgleich (in Steuerung implementieren)

Zusammenschluss Betrieb

Drei Wasserwerke rücken zusammen

19. Dezember 2022



Anstellung eines gemeinsamen Brunnenmeisters geplant

In den drei Gemeinden Oberrohrdorf, Remetschwil und Stetten besteht im Bereich der
Wasserversorgung Handlungsbedarf

- Die drei grössten Trinkwasserproduzenten der Region Basel, IWB, die Hardwasser AG und das Wasserwerk Reinach und Umgebung, arbeiten künftig enger zusammen.

WASSERVERSORGUNG

Drei Gemeinden, aber nur noch ein Brunnenmeister

Bei der Sicherstellung der Wasserversorgung gehen die drei Oberbaselbieter Gemeinden Gelterkinden, Ormalingen und Rothenfluh gemeinsame Wege. 2018 richteten sie eine gemeinsame Brunnenmeisterei ein. Der Weg dorthin war allerdings steinig.

Bojan Stula

03.08.2017, 14.41 Uhr



Beitrag von Gemeinde
Oberrohrdorf
Am 08. August 2019 - 15:54
Region Brugg

Zusammenschluss Betrieb

- Stellvertretung und Pikettdienst geregelt
- Professionalisierung und Optimierung der Wasserversorgung

Zu klären:

- Verteilung Betriebs- und Unterhaltskosten
- Definition einer «Kopfgemeinde»
- Zuständigkeit/Verantwortung der Beteiligten



Schweizerischer
Brunnenmeister-
Verband

Zusammenschluss Verbund

AMMERSWIL

«Wassersparaufrufe so regelmässig, wie die Sonne scheint»: Zusammenschluss der Wasserversorgung mit Lenzburg geplant

Die Gemeindeversammlung beschliesst am kommenden Mittwoch unter anderem, wie es mit der Wasserversorgung in Ammerswil weitergeht.

Soraya Sägesser

27.05.2022, 15.58 Uhr

Kanton schliesst Quellen

Die Sorgen der Berner Wasserversorger

Im Kanton Bern gibt es mehr Wasserversorgungen als Gemeinden. Und die stehen vielerorts unter Zugzwang. Selbst dort, wo Wasser noch im Überfluss vorhanden ist.



Hans Ulrich Schaad, Kathrin Holzer

Publiziert: 12.08.2023, 07:00

Aktualisiert: 12.08.2023, 14:20



Adi Lippuner

11.02.2024, 12:00

FUSION

Wasserversorgung in Wildhaus-Alt St.Johann: Die Zeit der Alleingänge ist vorbei

Die beiden bisher eigenständigen Wasserkorporationen Wildhaus-Alt St.Johann und Alt St.Johann sollen an die politische Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann gehen. Die Hintergründe...

Zur Sicherung des Trinkwassers

Drei Gemeinden betreiben zusammen ein Pumpwerk

Nach Rickenbach sagen nun auch die Gemeindeversammlungen von Buus und Maisprach Ja zum Zweckverband «Regionales Grundwasserpumpwerk Im Tal».

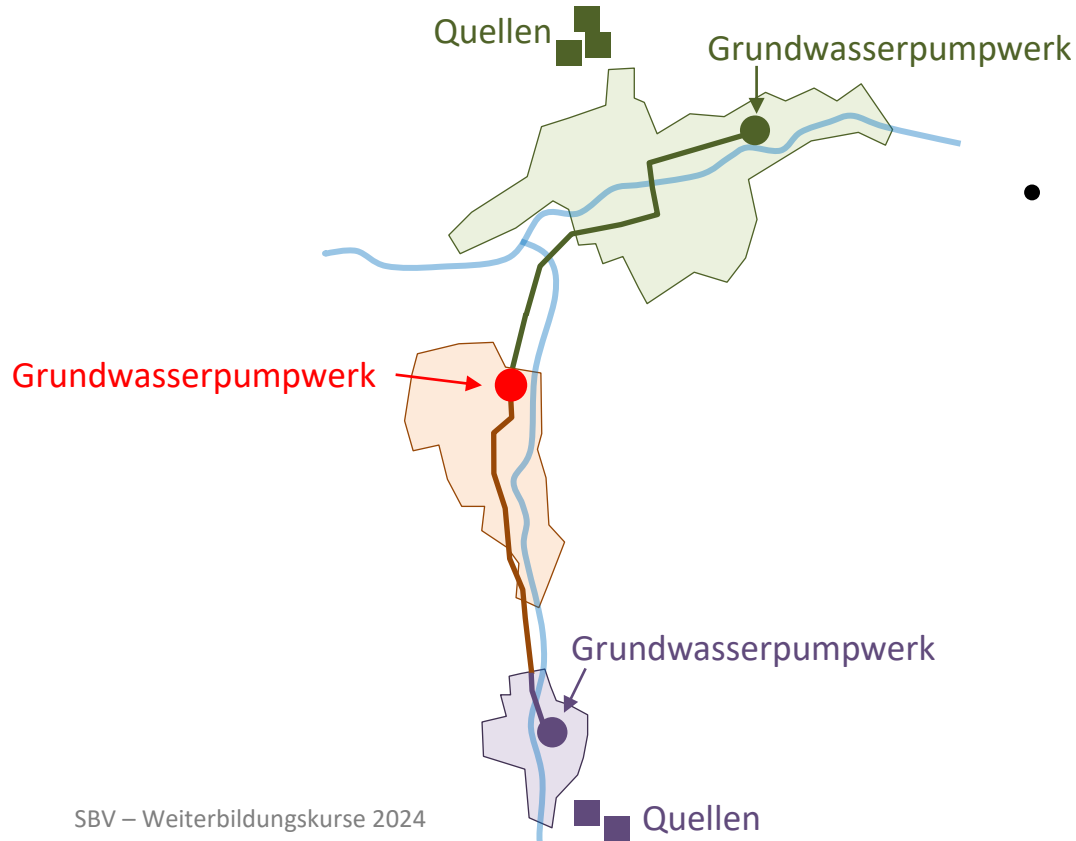


Simon Erlanger

Publiziert: 19.03.2024, 16:31



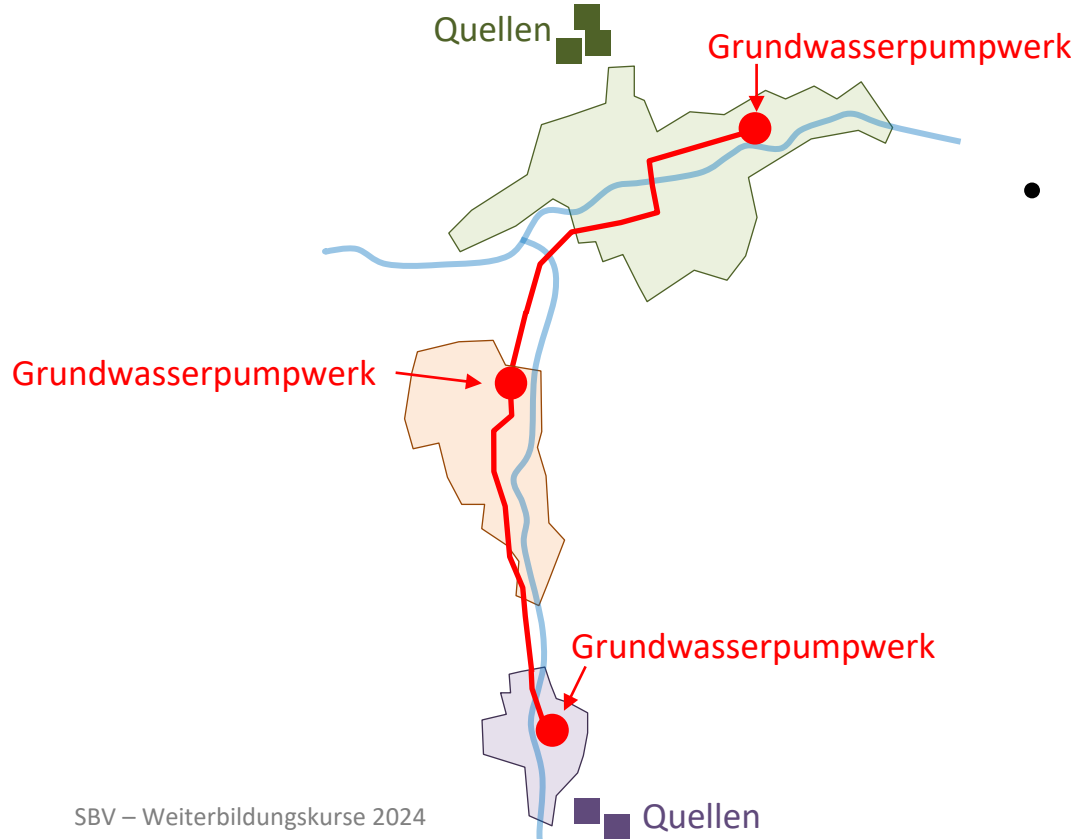
Beispiel – Verbund



- Verbund für die Wasserbeschaffung



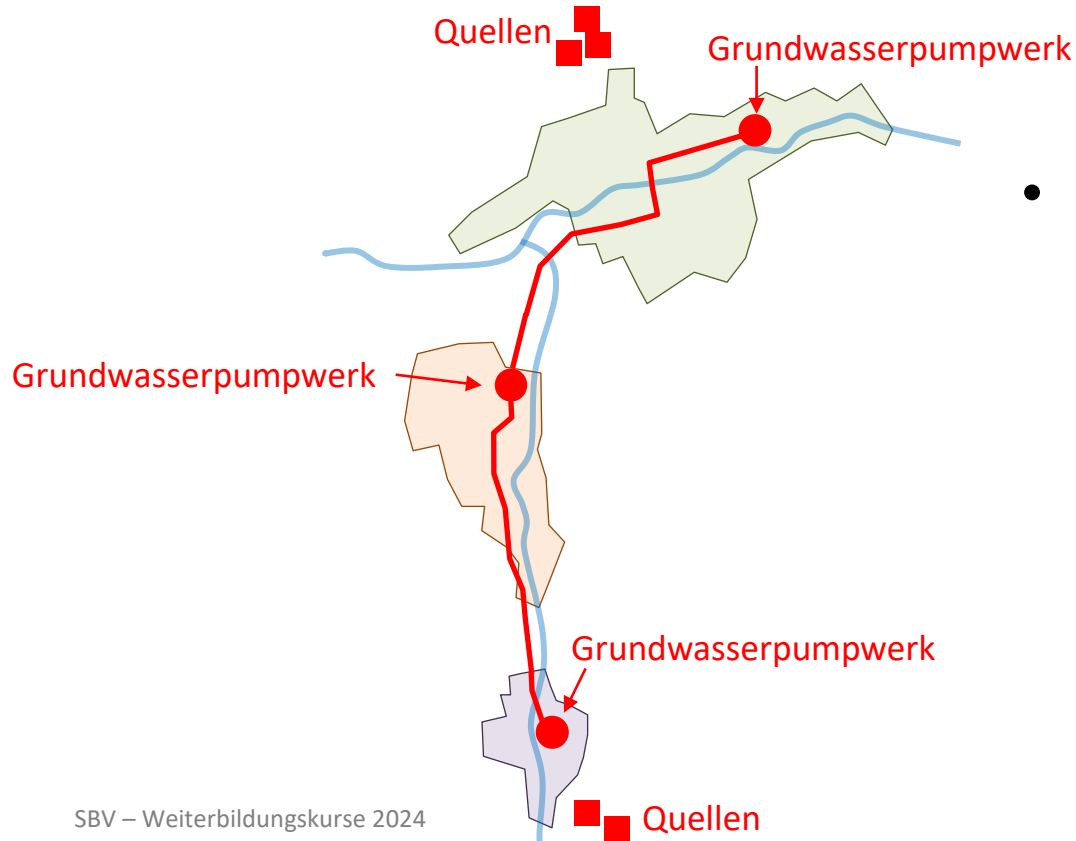
Beispiel – Verbund



- Verbund als Primärversorger (Grundwasser)



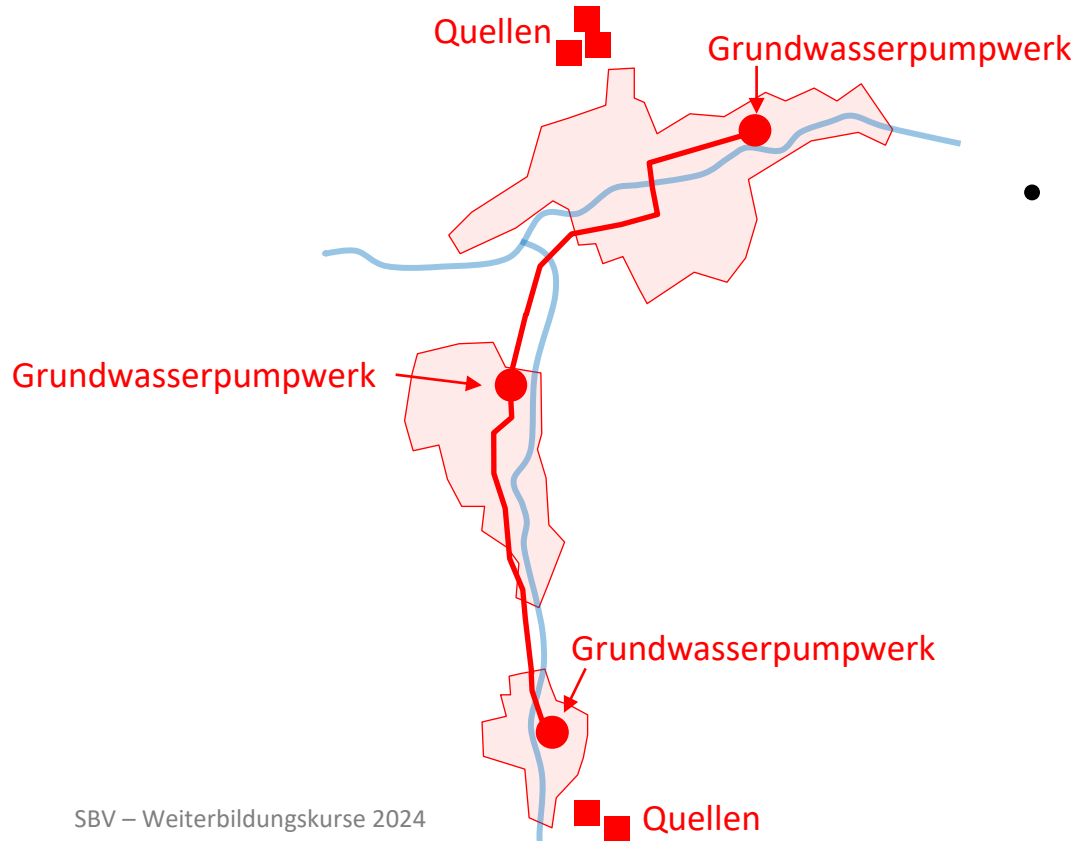
Beispiel – Verbund



- Verbund als Primärversorger (Grund- und Quellwasser)



Beispiel – Verbund



- Verbund als Vollversorger

Zusammenschluss Verbund

- Nutzung von Synergien, Kosteneinsparungen möglich
- Schnellere Entscheidungswege, weniger Koordinationsaufwand

Zu klären:

- Bedürfnisse aller Beteiligten abholen, Randbedingungen klären
- Rechtsform definieren, Entscheidungsgremien bilden
- Anlagebewertung (Zeitwert ermitteln)
- Vertragswerke aufsetzen (juristische Fachperson beiziehen)

 Politischer Wille erforderlich

Zusammenschluss Verbund

- Gesamtkosten der Wasserversorgung werden durch das Leitungsnetz und die Anlagen bestimmt
- Stilllegung von Grundwasserfassungen nicht immer sinnvoll
- Organisatorische Zusammenschlüsse führen nicht zwingend zu einer Senkung der Kosten



Fazit

Wie kann die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung bei zunehmender Wasserknappheit gewährleistet werden? Ist ein Zusammenschluss von Wasserversorgungen die Lösung?

- Gemeinden, Wasserversorgungen und Kantone arbeiten zusammen.
- Strategische Planungen (GWP und RWP) bilden eine wichtige Grundlage.
- Technische Verbindungen, regelmässiger Austausch und partnerschaftliche Zusammenarbeit erhöhen die Resilienz der Wasserversorgung.
- Organisatorische Zusammenschlüsse führen in der Regel zu einer weiteren Professionalisierung.